

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Gollaleh Ahmadi (GRÜNE)

vom 23. Mai 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Mai 2023)

zum Thema:

Lage des Kriminaltechnischen Instituts (KTI) Berlin

und **Antwort** vom 09. Juni 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Juni 2023)

Frau Abgeordnete Gollaleh Ahmadi (GRÜNE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/15631
vom 23.05.2023
über Lage des Kriminaltechnischen Instituts (KTI) Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie ist der derzeitige Stand und Zeitplan für den Neubau und Umzug des Kriminaltechnischen Instituts (KTI) Berlin?

Zu 1.: Für den notwendigen Neubau eines kriminaltechnischen Instituts (KTI) wurde im Landeskriminalamt Berlin (LKA) ein Modell entwickelt, dem eine Analyse aktueller und zukünftiger Herausforderungen in der Kriminaltechnik zugrunde liegt. Die Räumlichkeiten sind passgenau und nachhaltig auf zukünftig notwendige Prozesse abgestimmt. Ein geeignetes Grundstück steht gegenwärtig noch nicht zur Verfügung. Über die Aufnahme in das Investitionsprogramm 2023-2027 ist noch nicht entschieden worden.

2. In welcher Höhe liegt der voraussichtliche Bedarf für Planung und Bau und aus welchen Mitteln wird sich die Finanzierung zusammensetzen?

Zu 2.: Der voraussichtliche Bedarf für die Planung und den Bau eines KTI wird in der Polizei Berlin aktuell auf mind. 190 Mio. Euro geschätzt. Allerdings ist der tatsächliche Bedarf insbesondere auch vom zukünftigen Standort abhängig. Erst nach Klärung der Standortfrage können konkretere Kostenschätzungen vorgelegt werden. Wenn die Ausgaben veranschlagungsreif sind, wird die Finanzierung, wie im Rahmen von Neubaumaßnahmen üblich, aus Investitionsmitteln für Hochbaumaßnahmen erfolgen.

3. Welche Ergebnisse hat die Machbarkeitsstudie ergeben und inwiefern können diese nach Einschätzung des Senats umgesetzt werden?

Zu 3.: Die Machbarkeitsstudie für ein konkretes Baugrundstück am Wissenschaftsstandort Adlershof hat ergeben, dass das entwickelte grundsätzlich umsetzbar ist. Durch diese Studie konnten die grundsätzlichen Anforderungen an ein Baugrundstück ermittelt werden. Auch wenn bei jedem alternativen Standort die individuellen Anforderungen die jeweilige Planung erneut berücksichtigt werden müssten, kann die Suche nach einem geeigneten Baugrundstück nunmehr auf einer verifizierten Wissensgrundlage und somit gezielt erfolgen.

4. Inwiefern konnten die räumlichen Kapazitäten des KTI zumindest provisorisch erhöht werden, solange noch kein Umzug möglich ist?

Zu 4.: Die Erhöhung von Laborkapazitäten des KTI ist nicht möglich. Eine Erhöhung der Bürokapazitäten konnte durch Desksharing und Verdichtungen erzielt werden.

5. Wie hat sich nach Kenntnis des Senats die Zahl der ausstehenden und verzögerten Aufträge seit 2018 entwickelt? (Bitte nach Jahren, Verzögerungsdauer und Art der Aufträge aufschlüsseln)

Zu 5.: Das LKA KTI erfasst zu jedem Quartalsende die Zahl der offenen Aufträge (Auftragsbestand). Darüber hinaus erfasst LKA KTI seit dem 1. Quartal 2020 den Anteil derjenigen Vorgänge, die innerhalb von drei Monaten nach Eingang bei LKA KTI nicht abschließend bearbeitet werden konnten. Intern bezeichnet LKA KTI diese Zahl als „Auftragsrückstand“.

Zu den Fachbereichen des KTI, die besonders von Auftragsrückständen betroffen sind, siehe die Beantwortung von Frage 6.

Gesamtübersicht des Auftragsrückstands im LKA KTI
(Auftragseingang und Auftragsbestand zum Vergleich)

Quartal	Auftragseingang (Quartal gesamt)	Auftragsbestand (Quartalsende)	Auftragsrückstand (Quartalsende)
1/2018	23.089	39.438	
2/2018	25.674	46.727	
3/2018	22.730	49.403	
4/2018	18.889	46.828	
1/2019	21.940	48.775	
2/2019	20.653	53.586	
3/2019	19.957	43.519	
4/2019	21.353	40.182	
1/2020	20.233	38.042	27.306
2/2020	17.417	34.966	28.118
3/2020	18.519	35.127	27.406
4/2020	18.402	34.272	27.173

1/2021	17.983	29.972	21.732
2/2021	15.633	34.209	26.502
3/2021	17.567	35.337	27.457
4/2021	18.403	33.384	23.646
1/2022	18.565	32.739	21.855
2/2022	14.619	29.730	23.863
3/2022	17.363	31.996	22.788
4/2022	20.803	33.950	23.072
1/2023	21.069	34.088	21.994

Quelle: Polizei Berlin, Elektronische Vorgangs- und Asservatenverwaltung (EVA), Stand: 26. Mai 2023

6. Welche Fachbereiche oder Auftragsarten sind besonders stark von Verzögerungen betroffen und warum?

Zu 6.: Auftragsrückstände sind insbesondere in den Fachbereichen KTI 61 (DNA-Analytik), KTI 41 (Betäubungsmittel/Blutalkohol/Toxikologie) und KTI 53 (Daktyloskopie) zu verzeichnen. Andere Fachbereiche des LKA KTI weisen keinen oder nur einen geringen Auftragsrückstand auf. Daten im Sinne der Fragestellung sind den folgenden Tabellen zu entnehmen:

Fachbereich des KTI	Anteil am Auftragsrückstand des KTI im 1. Quartal 2023
KTI 61	66,4%
KTI 41	21,4%
KTI 53	7,0%
gesamt der weiteren Fachbereiche	5,2%

Quelle: interne Datenerhebung LKA KTI, Forensisches Entwicklungs- und Qualitätsmanagement (FEQM)

Entwicklung des Auftragsrückstandes bei LKA KTI 41, KTI 53 und KTI 61

Quartal	KTI 41	KTI 53		KTI 61
1/2020	- (Daten fehlen)	1.479		20.982
2/2020	3.242	1.183		20.723
3/2020	3.418	1.168		20.103
4/2020	3.774	1.061		19.832
1/2021	2.223	877		16.380
2/2021	4.608	1.024		18.676
3/2021	5.080	1.084		19.184

4/2021	4.992	991		15.709
1/2022	3.569	1.238		15.716
2/2022	5.406	1.203		15.725
3/2022	4.198	1.220		16.000
4/2022	5.927	1.417		14.548
1/2023	4.714	1.542		14.614

Quelle: Polizei Berlin, EVA, Stand: 26. Mai 2023

Zu den Gründen siehe Beantwortung der Frage 10.

7. Inwiefern wurden Ermittlungsverfahren durch den Auftragsstau verzögert oder beeinträchtigt und inwiefern mussten Ermittlungen aufgrund der Verzögerungen als ergebnislos beendet werden, etwa weil Täter*innen nicht mehr greifbar waren?

Zu 7.: Eine statistische Erhebung von Daten im Sinne der Fragestellung erfolgt in der Polizei Berlin nicht.

8. Nach welchen Kriterien werden Aufträge priorisiert und inwiefern hat sich dieses Verfahren bisher bewährt?

Zu 8.: Alle im LKA KTI eingehenden Untersuchungsaufträge werden zunächst nach Eilbedürftigkeit und nach Verbrechen bzw. Vergehen priorisiert. Bei DNA-Vorgängen im Zusammenhang mit Vergehen werden zusätzlich die Kriterien des Qualitätsstandards Daktyloskopie/DNA angewendet, um qualitativ hochwertigere Spuren für den Auftragseingang zu gewinnen. Im 1. Quartal 2023 gingen zu Vergehenstatbeständen 40 Prozent weniger Spurenproben (DNA) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2018 ein. Gleichzeitig konnte die Trefferquote für Kontaktsuren (DNA) gesteigert werden. Das Verfahren hat sich bewährt.

9. Inwiefern kann das KTI DNA-Analysen wieder selbst durchführen und inwiefern hat sich durch die 2019 angekündigte Einführung neuer Qualitätsstandards bei der DNA-Analyse eine Verbesserung der Lage ergeben? Inwiefern kommt es dennoch zu einer externen Vergabe von DNA-Analysen und warum?

Zu 9.: Das LKA KTI führt DNA-Analysen selbst durch. Die Wirksamkeit des Qualitätsstandards ist an einer Erhöhung der Qualität der eingereichten Spuren zu erkennen. Dies zeigt sich an einem signifikanten Anstieg der Kennzahlen „Anteil brauchbarer Spuren“, „Meldebogenquote“, „Gesamttrefferquote“ sowie „Identifizierungsquote“. Gegenwärtig werden weiterhin DNA-Analysen extern vergeben. Dies ist notwendig, bis die Etablierung der Strukturen d.h. die Einarbeitung der neu eingestellten Mitarbeitenden, die Erweiterung des Geräteparks und der IT-Strukturen im LKA KTI 6 (Forensische Genetik und Textilkunde) final abgeschlossen sind. Siehe dazu die Beantwortung der Frage 12.

10. Wie kam es nach Einschätzung des Senats zu dem Auftragsstau und welche Maßnahmen wurden ergriffen, ihn aufzulösen?

Zu 10.: Der Auftragsrückstand hat sich ursprünglich durch die hohe Zahl der eingehenden Untersuchungsvorgänge, einschließlich der damit zusammenhängenden hohen Probenanzahl, ergeben. Neben der Einstellung von weiterem Personal wurden Workflows gestrafft und der o.g. Qualitätsstandard zur zielgerichteten und effizienten Spurensicherung eingeführt. Parallel dazu wurde eine Vergabe von einfachen DNA-Spuren an Fremdlabore initiiert und durchgeführt.

11. Inwiefern ist ein Personalmangel Teil des Problems, welche Abteilungen und Berufsgruppen betrifft dies am stärksten und was wurde unternommen, um mehr Personal einzustellen?

Zu 11.: Die Besetzung von freien Stellen in spezialisierten Abteilungen wie dem LKA KTI, mit einer Vielzahl von spezialisierten wissenschaftlichen Aufgabengebieten, stellt regelmäßig eine Herausforderung dar. Der generell vorhandene Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt trägt hierzu in erheblichem Maße bei, zumal häufig die Erwartungshaltung der möglichen Bezahlung wissenschaftlich spezialisierter Fachkräfte deutlich von den Möglichkeiten des Tarifvertrags für den Öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) abweicht. Zur Gewinnung und Bindung werden zwar die Möglichkeiten des § 16 TV-L umfassend genutzt, jedoch ist die Konkurrenz zu anderen privaten und öffentlichen Arbeitgebern, darunter Universitäten, Bundesbehörden, wie beispielsweise die Bundespolizei, etc. deutlich spürbar. Dies führt aktuell dazu, dass in bestimmten Bereichen freie Stellen aufgrund mangelnder Bewerbendenlage länger unbesetzt bleiben. Hinzu kommt eine grundsätzlich höhere Fluktuationsbereitschaft wissenschaftlich spezialisierter Fachkräfte, die Wissensverluste sowie erhöhte Einarbeitungserfordernisse zur Folge hat.

Der Auftragsrückstand in den Fachbereichen Toxikologie, allgemeine Chemie, Brandanalytik, Physik, Textilanalytik, DNA-Analytik, Asservatenstelle, Logistik, IuK und Erkennungsdienst usw. konnte im Zuge des Stellenaufwuchses verbunden mit erforderlichen Fachkräfteeinstellungen der letzten Jahre reduziert werden. Jedoch werden sich die o. g. Herausforderungen in der Zukunft durch den bestehenden Arbeitnehmermarkt (Fachkräftemangel) verschärfen.

Die weiterhin wachsende Metropolregion rund um die Bundeshauptstadt Berlin sowie ihre Bedeutung als Bundeshauptstadt stellt darüber hinaus das KTI vor steigende und komplexer werdende Herausforderungen, wie z.B. der weiteren Professionalisierung der Spurenauswertung oder dem Ausbau der Koordination CBRNE (chemische, biologische, radiologische, nukleare und explosive Stoffe). Zur Bewältigung der zunehmenden Belastungen werden zukünftig zusätzlich Stellen und Personal, auch zur Entlastung der spezialisierten Fachkräfte in administrativen Bereichen, benötigt. Daher sind auch für den Doppelhaushalt 2024/2025 für diese Zwecke Bedarfe angemeldet worden.

Zur Deckung des Personalbedarfes wird weiterhin versucht, die begrenzten Möglichkeiten im Rahmen des TV-L voll auszuschöpfen.

12. In welchem Umfang und welcher Art werden externe Aufträge vom KTI vergeben?

Zu 12.: Im Jahr 2023 werden ca. 20 Prozent der eingehenden Untersuchungsanträge (Watteträger und Originalspurenträger ohne Spurenkonkurrenz) extern vergeben.

13. Inwiefern schätzt der Senat die in den Haushaltsberatungen 2022 veranschlagten Mittel und Investitionen für das KTI als ausreichend ein und inwiefern gäbe es Mehrbedarfe bei einzelnen Posten? Inwiefern wurden hier die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie bereits berücksichtigt?

Zu 13.: Die im beschlossenen Haushaltsplan 2022/2023 veranschlagten Mittel für Sachausgaben und Investitionen des KTI sind grundsätzlich ausreichend. In den letzten Jahren konnte die technische Ausstattung des KTI optimiert werden. Um aber den gesetzlichen Auftrag sowie bundesweit geltende Standards weiterhin zu erfüllen und dabei dem sich fortentwickelnden Stand der Wissenschaft und Technik zu entsprechen, sind kontinuierliche Investitionen in Ersatz- und Neubeschaffungen auch in künftigen Haushaltsjahren unabdingbar. Sofern einzelne unvorhersehbare Mehrbedarfe in den jeweiligen Haushaltsjahren aufgetreten sind, wurden bzw. werden diese Anforderungen im Rahmen der Haushaltswirtschaft durch entsprechende interne Priorisierungen finanziert.

14. Wie schätzt der Senat die Wirtschaftlichkeitsberechnung des KTI ein und wo wird Verbesserungsbedarf gesehen?

Zu 14.: Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung des KTI wurde nicht durchgeführt.

Berlin, den 9. Juni 2023

In Vertretung

Christian Hochgrebe
Senatsverwaltung für Inneres und Sport